

nerparteiliche Leben vernachlässigen. Diese Kritik trifft voll auf einen großen Teil der Büros für Landwirtschaft zu.

Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung Ludwigslust nahm z. B. kürzlich einen Bericht über die Durchführung von Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen entgegen. Hier ging es aber lediglich um statistische Angaben und organisatorische Fragen. Es wurde nichts über den ideologischen Zustand in den Grundorganisationen und den Inhalt der Versammlungen ausgesagt.

Warum werden denn viele Mitgliederversammlungen schlecht besucht, warum erfüllen sie ihre Aufgabe nicht? Sie sind nicht gründlich vorbereitet, dort wird nur allgemein gesprochen, an den Problemen der LPG vorbeigegangen, und die Genossen bekommen auf ihre Fragen keine Antwort. Wenn die Versammlungen uninteressant sind, haben die Genossen nicht das Bedürfnis, daran teilzunehmen. Die Mitgliederversammlungen sollen aber die Genossen mit den Beschlüssen der Partei vertraut machen, damit sie den parteilosen Genossenschaftsbauern die Politik der Partei erläutern können. Die Mitgliederversammlungen sollen Foren der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins sein und alle Genossen befähigen, die Beschlüsse des Zentralkomitees richtig durchzuführen.

Die großen Aufgaben in der Landwirtschaft sind nur zu lösen, wenn alle Mitglieder der Partei sich aktiv dafür einsetzen. Es kommt darauf an, in den Mitgliederversammlungen im Zusammenhang mit den Produktionsaufgaben Parteierziehung zu leisten, indem den Genossen entsprechend ihren Fähigkeiten die Aufgaben gestellt und erklärt werden, indem über ihre Erfahrungen gesprochen wird, indem eine kollektive Arbeit entwickelt und eine Kontrolle ausgeübt wird.

In allen Kreisen wird immer deutlicher, wie notwendig es ist, die Leitungen der Grundorganisationen zu qualifizieren. Deshalb ist es richtig, daß einige Büros für Landwirtschaft damit begonnen haben, jede einzelne Grundorganisation und deren Leitung gründlich einzuschätzen, um die richtigen Maßnahmen treffen zu können. Sie überprüfen, wie die Leitungen zusammengesetzt sind, wie diese für die Durchführung der Beschlüsse kämpfen, wie sie erzieherisch wirksam werden, ob die Kenntnisse der Leitungsmitglieder ausreichen.

Der Parteieinfluß muß in allen LPG gesichert werden. Im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 28. März 1963 ist die Aufgabe gestellt, bis zum Jahresende in allen LPG, in denen keine Grundorganisationen bestehen, Parteiorganisationen, Kandidatengruppen oder LPG-Aktivs zu bilden. Das betrifft besonders die LPG des Typ I. Bisher macht aber erst ein Teil der Büros für Landwirtschaft ernsthafte Anstrengungen dazu.

Wir werden aber die Stagnation in der Produktion einer Reihe LPG Typ I nur überwinden, wir werden nur dann eine gute Zuwachsrate im nächsten Jahr erreichen, wenn wir dort eine Basis für die Parteiarbeit schaffen. Die Erfahrungen zeigen, daß in den LPG Typ I, wo die Partei die brennenden Fragen offen mit den Bauern diskutiert (die höhere Futterproduktion, die richtige Futterverteilung, die Einrichtung einer genossenschaftlichen Viehhaltung), daß dort die fortschrittlichsten Genossenschaftsbauern bereit sind, im LPG-Aktiv zu arbeiten. Jedes neugebildete LPG-Aktiv, jede Kandidatengruppe braucht jetzt eine qualifizierte Hilfe.

Die Aussprache mit den Bauern wird fortgesetzt

In der Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen haben viele Büros gut begonnen, die Anstrengungen zur Einbringung der Ernte mit der politischen Agitation unter der Bevölkerung des Dorfes zu verbinden. Jetzt, bei der Vorbereitung des VIII. Deutschen Bauernkongresses, wird die offene kameradschaftliche Aussprache mit den Bauern über all die Fragen, die sie bewegen, fortgesetzt.